



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Verheissung Abram erneuet.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

nicht sprechest / du hast Abram reich gemacht / Die Ehre vnd Ruhm
künd er dem Könige nicht lassen / Denn wenn ers hette angenommen / wür-
de er gesagt haben / Er hette Abram so viel geschenckt / Vnd hette müß-
sen sein Schuldener sein / Wie alle mal geschicht / Wenn einer solchs
annimpt / so ist's lieblich / Aber es fehet bald / Wie man auch spricht /
Es wird nichts thewrer gekaufft / denn das man geschenckt nimpt /
Gibts mans nicht zweifeltig wider / So spricht man er sey vnd anekbar /
Gefchenck ne
men verbin-
der die Leute.
vnd mus verbunden sein / das man recht zu einem hat / So ist's auch im
wellichen Regiment / Das a etwas besser ist / einer kenne vnd bezale es
a
etwa. frey / denn das ers jm schencken lasse / So wil er hie auch thun / dem Kö-
nige vnuerbunden sein / ob er wol recht dazu hat.

Wer die gröste vrsach ist diese / Das er Gott seine Ehre rein
behelt / Vnd beweiset seinen Glauben / wie er gar nicht hanget an zeitli-
chem Gut / vnd vmb böses ansehens willen / lieber leisset sein Recht faren.
Nicht an zeit-
lichem Gut
hängen.
Tu laßt vns die Welt ansehen / Wie viel würde man finden / die es jme
nachthun / Wir sind so gar im Gut erfossen / Das man ehe alles in die
Schantze schlecht / ehe jmands etwas leisset vmb sonst faren / zu vor-
aus so man Recht dazu hat. Da sihe was für ein Geist gewesen ist / Ob
er so das Schwert gezücht hab / Das er Land vnd Leute / vnd Gut krieg-
te / Wie jtz die tollen Fürsten thun / Darumb zwingt die Historia / das
Abram gar ein hohen aufrichtigen Geist in dem gehabt habe / Gar
nicht seinen nutz gesucht / Sondern alleine seines Nehesten / Das er sich
hie solch gros gut vnd nutz verzeihet.

Darumb spricht er nu / Ich hab einen DEXXN / zu dem hebetich
meine Dende auff / Der da gegeben hat / das die Könige geschlagen
sind / Wird auch wol geben / was mir not ist / Ich wil Gott allein den
Ruhm geben / vnd nicht dir / das ich etwas von dir habe. Das ist dis
Capitel / das ist vns geschrieben zu vnterweisung / Das wir nicht thun /
wie die Narren / So nichts vom alten Testament halten / Ist eitel gros
Dorrath vnd Schatz / der vns gegeben ist / Damit wir vnsern Glauben
stercken / tausent mal besser / Denn alle Legenden / so je geschrieben
sind.

Das XV. Capitel.



Nach diesen Geschichten begab sichs / Das zu Abram
kam das Wort des HERRN im gesicht / vnd sprach
Fürchte dich nicht Abram / Ich bin dein Schild vnd
dein seer grosser Lohn. Abram sprach aber / HERR
HERR / was wiltu mir geben ? Ich gehe dahin on
Kinder / vnd mein Hausknecht hat einen Son diesen
Elesar von Damasco / Vnd Abram sprach weiter / mir hastu kel-
nen Samen gegeben / vnd sihe / der son meines Besinds / sol mein
Erbe sein.

Vnd sihe / das Wort des HERRN redet mit jm / Er sol nicht
a
dein. der Erbe sein / Sondern der von deinē leib komen wird / der sol dein
Erbe

Erbe sein/Vnd er hies in hinaus gehen vnd sprach/Sihe gen Himel/vnd zele die Sterne/kansu sie zelen/Vnd sprach zu jm/Also sol dein Same werden.

Dies ist auch ein reich Capitel/vmb des einigen Spruchs ^{Ibram wieder ein Same wil Trost versprechen.} willen wol zu mercken/Den Paulus anzeucht/nicht an einem ort/Sihe/Abram hat noch kein Kind/vnd jm wird zu gesagt/Nicht allein das er sol Kinder kriegen/Sondern auch/das sein Same so gros werden sol/Das Gott vmb iren willen das Land wil straffen/Nicht allein eines/als Egypten/da er sie her aus füret/Sondern auch andere/nemlich das/da er ein Gast in ist/Also das er sie vertilgen/vnd seinen Samen hinein setzen wil. Die mus man nu die Historien fassen/was Gott damit meinet/Wie er die Kinder Israel aus Egypten füret/vnd in das Land setzet/werden wir hernach hören in andern Buch/Die verheissung stehen hie/Sind aber noch finster/Solang bis es dahin kömpt/das es alles erfüllet vnd geschehen ist.

Im ersten das er spricht/Nach diesen Geschichten kam zu Abram das wort des HERREN/vnd sprach/Fürchte dich nicht ^{Geses. Euangelium:} vnd Euangelisch wort/Denn wir haben gehört die vnterscheid vnter dem Euangelio vnd Gesetz. Gesetz ist/wenn Gott heisset thun oder lassen/vnd etwas von vns foddert. Euangelium ist/wenn er etwas gnis verkündiget/Das er selbs thun/vnd vns geben wil. So gehen die zwey gar widernander/eins treibet/das ander gibt/Das foddert/ines schencket/So sol man alle Sprüche/die Gottes gnade vnd hulde verheissen/nicht anders heissen/denn Euangelium/Welchs so viel heisst/als eine gute Botschafft.

Im andern/sihe abermal/wie Gott so gnaw auffsehen hat ^{Gott sieht auff die sünd.} auff die seinen/Abram ist frembde im Lande/Delt so an Gott/Das er auch des gnis nicht achtet/dazu er gros Recht hatte/bleibet williglich in der fahr vnter den Feinden/Darumb lesset in Gott nicht vngetröstet. Wenn wir auch also gneubten/würde er vns auch solchen Trost hören lassen/Wir können aber nicht dazu komen/Denn wir versuchens nicht. Das Euangelium hat nu Abram gefasset/Dadurch sein Glaube stercker worden ist denn zuuor/Wie Gott pflegt/imer je mehr vnd mehr man predigt/stercker zu machen/Darumb ist er der Verheissung fro worden/Das Gott sagt/Er sol sich nicht fürchten/Dat in sicher gemacht/das jm nichts schaden würde. Item/das er weiter redet/Ich bin dein Schild vnd Schutzherr/der dich beschirmen wil allenthalben/Dazu nicht allein dein Schild/Sondern ich wil auch dein Lohn selbs sein/vnd dir reichlich vergelten/Das ist dasselbige/Das er jm so ein grossen Samen wil geben/vnd dazu das Land.

Auff diese wort gehört nu ein Glaube/Denn hette ers nicht gegneubet/were es verloren/So hat er nu müssen also thun/Das er sich ^{Gleuben Gottes wort.} hat erwegen/Das er ketnes Menschen schutz bedürffe/vnd ein gewissen Schutzherrn habe vom Himel. Es sind treffliche grosse Wort/auch

Das XV. Capitel des I. Buchs Mose/ gepredigt

auch ein mechtiger Glaube der sie fasset / Siehet der keines / Sondern höret nur die wort/ vnd verlesset sich darauß. Gott hatte in geruffen aus seinem Vaterlande/ vnd zugesagt/ Er wolt in segenen / vnd zum grossen Volck machen/ wie oben gehöret / Das hat er nicht verstanden / wie es solt zugehen / Noch nicht gewusst / ob das Volck sein natürlich fleisch vnd blut sein solt / oder sonst ein gros Volck zufügen / Denn Gott kan wol einen Man auffwerffen / vnd im viel Volcks zubringen / Als er hie schon so gros worden ist / das er dreyhundert Knecht im Hause hat / Der keiner sein blut vnd fleisch ist.

Abram bittet
Kinder von
Gott.

Da forschet er nu nach/ vnd begert zu wissen/ Ob es von seinem blut vnd fleisch / oder allein seines Gesinds sein solt. Spricht also/ **HEX** was wiltu mir doch geben? Als solt er sagen / Ich begere zwar nicht viel Guts/ Dabe dem Könige von Sodom alle Leute wider gegeben/ Dette wol begirde/ wenn es möchte sein / ein Erben zu haben/ Du gibst mir aber keinen/ Sondern mein Dausknecht mit seinen Kindern/ hoffe ich/ ist mein Gut vnd Erbe. Als solt er sagen / Du gehest je wunderlich mit mir vmb/ Gibst so viel Leuten Kinder/ den du gar nichts verheiffest/ Mir aber/ dem du so grosse Gnade erzeigest/ vnd solche Verheiffung thust / gibstu keines / Wie sol ichs nu erwarten? Da gibt im Gott einen Trost/ vnd sagt/ Deines Knechtes Son / sol nicht dein Erbe sein/ Du solt nicht durch dein Gesinde zum Volck werden / sondern ich wil dir aus deinem Leibe einen Son geben / Vnd noch weiter saget/ Siehe gen Himel/ vnd zele die Sterne/ ob du sie zelen kanst/ So gros sol dein Same auch sein/ Das sind die Wort der Zusagung / Darauß folget Moses wort/ vnd spricht.

Abram glaubte an den **HEX** / vnd das ward im zur Gerechtigkeit gerechnet. Vnd er sprach zu im / Ich bin der **HEX** der dich von Br aus Chaldea geführt hat / das ich dir dis Land zu besitzen gebe.

Der Heubts
spruch dieses
Buchs.

S Is ist der grosse Heubtspruch in diesem Buch / den Paulus ^{Rom. 4.} füret Rom. 4. vnd recht austreichet das wunder ist/ Sagt/ es sey nicht vmb seinet willen geschrieben/ denn es lang nach seinem

Abram wird
gerecht aus
dem Glaube.

Tod geschrieben ist/ Sondern vmb vnsern willen/ das wir auch so glauben/ Darumb ist der Text nicht in wind zu schlagen. So siehestu/ das hie gar kein werck erstlich angezogen wird / Nicht mehr für getragen / denn das Gott Abram zusagt / Er solt von seinem Leibe ein Kind kriegen/ Da thut er nichts / betet noch wircket nichts / Sondern gienbet allein/

Glaub recht
fertigt allein.

Vnd der Glaube wird so hoch gerechnet / Das er darumb für Gott from vnd heilig ist. Derhalben schliesen wir gewaltiglich mit Paulo/ Das der Glaube on alle werck rechtfertiget. Warumb das? Darumb sagt S. Paulus / Das er Gott die höchste Ehre gab/ So man im geben kan/ Das er in für warhafftig hielt vnd gehorsam war/ Denn er hette wol Ursach gehabt zu zweineln/ Weil er nu war bey neuntzig jar alt/ Vnd auch sein Weib nicht viel jünger/ Das sie beide natürlich nicht mehr tüchtig waren / Doch lang dahin in dem Alter / das vnmöglich war/ das sie solten Frucht zengen/ Wie er auch hie sich bekümmert hat/ das er müsse on Kinder hingehen.

Da streit

Da streitet er nu wider Vernunft/natur/vnd wider hoffnung/
 Das er ein Vater solchs reichen Samens / der so gros würde werden/
 sein solt. Was thut er aber? Er hat die wort gefasset/die Gott hie spricht
 Sabe nicht an (spricht Paulus) den verstorbenen Leib/vnd das jr Mut-
 terleib gantz verkaltet war/Da war keine hoffnung eine Frucht zu ha-
 ben/Doch thut er die augē zu/sihet nicht/wie vnmöglich es ist/feret im
 finsternis / helt sich an das Wort / Da setzt er sein gantze zuversicht
 auff/vnd war gewis / es künd nicht liegen. Damit gibt er Gott die
 ehre/das er sich für einen Narren / Gott für weise / gütig / warhafftig/
 gewaltig / allmechtig / helt. Solchs thun ist der rechte Gottesdienst/
 Denn das ist die rechte Ehre/wenn du in von hertzen ehrest / Das ist/
 wenn du so von jm heltest / als von Gott zu halten ist / Das er nicht lie-
 gen kan / vnd alles thun / was er sagt / es scheine wie es wolle / Das
 kan der Vnglaube nicht. Also hat er das erste vnd höchste Gebot erfül-
 let.

Abrahams
Glaube.

Gottes ehre.

So he / so bauet S. Paulus auff diesen Text seine Predigt/
 füret in dürr/rein vnd starck/vnd schlenst/Das der Glaube nichts an-
 ders ist / denn ein tödtung des alten Adams / Der so nach aller Ver-
 nunfft vnd sinn müßte sagen/ Ists doch vnmöglich / vngedört/vnd wi-
 der die Natur / Darumb wird es nicht war sein/wird ein trawm oder be-
 trag sein. Also vrtheilet der alte Mensch von Gottes wort/Aber solcher
 dünkelt stirbet gantz in dem Abram / Vnd er wird starck vnd lebendig
 im Wort / das er drauff trotzet / es werde vnd müße also geschehen/
 Wenn auch alle Welt anders sagt/vnd alle sinn betrügen/So gewinnet
 er gar ein andern neuen wahn vnd verstand vber die Natur/Das heisset
 nu allein durch den Glauben gerecht werden.

Glaub tödtet
den alte Men-
schen.

So befehle ich nu dis Exempel wol zu wegen/ans S. Paulus Epi-
 stel/ber es mit höhern Worten füret. Was wollen wir sagen (spricht er)
 von vnserm Vater Abram/Das er funden hab nach dem fleisch/Das
 sagen wir / Ist Abram durch die werck rechtfertig worden / So hat er
 wol rühm/Aber nicht für Gott/als solt er sagen/ Gott fragt nicht dar-
 nach / Das ein Mensch durch werck sich wil rechtfertig machen. Wie
 spricht aber die Schrift: Abram hat Gott gegleubt/Vnd das ist jm
 zur Gerechtigkeit gerechnet. Da stehet je die Schrift dürr vnd klar/
 Das er durch den Glauben on werck ist rechtfertig worden.

Werck sihet
Gott nicht an.

Das beweiset er darnach weiter / durch das / so folgen wird im
 XVII. Capitel / von der Beschneitung / Welche lang hernach komen
 ist / Vnd solt es jrgend ein Werck gethan haben / So solts auch das
 gethan haben / Ist aber lang zuuor beschrieben / das er rechtfertig
 sey/ehe er dis Wercks gedencet. So gebet der heilige Vater her in
 Gottes wort / Der da sagt / er wölle sein Lohn sein / vnd jm ein Kind
 vnd grosses Volck von seinem eigenen Leibe geben/Der doch nu tod
 war/Frucht zu zeugen/nach der natur. Spricht nu Gott abermal zu
 jm/ Ich bin der HERR / Der dich aus Chaldea gefürt hat etc. Da
 erkläret er sich / was er meinet / Vnd beschlenst / das dis das Land
 sey/das er jm verheissen hat / wie auch droben / Das sind alles eitel
 starcke Euangelische Wort vnd Predigt / Damit angezeiget ist / das
 Abram

Beschneitig.

Q Abram

Rom. 4.

Das XV. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Abram betrübt gewesen ist / vnd not gewesen in mit so viel worten zu trösten / Denn solche wort Gottes vnd hoher Trost / komen nicht vergeblich oder on not.

Abram aber sprach / HERR HERR / Wo bey sol ichs mercken / das ichs besitzen werde? Vnd er sprach zu im / Bring mir eine dreierige Kue / vnd eine dreierige Ziege / vnd ein dreierigen Wider / vnd ein Dorte taubē / vnd eine junge Tauben / Vnd er bracht im solchs alles / vnd zertheilet es mitten von einander / vnd leget ein Teil gegen das ander vber / Aber die Vogel zurtheilet er nicht / Vnd das Geudgel fiel auff die Afs / Abram aber scheuchet sie davon / Da nu die Sonn vntergangen war / fiel ein tieffer Schlass auff Abram / Vnd sihe / schrecken vnd grosse Finsternis vberfielen in.

Geudgel sich vnd der rauchend Ofen / vnd der fewrige Brand / bedeuten die Egypter / die Abrahams Kinder verfolgen solten. Als Abraham scheuchet sie davon / das ist / Gott erlöset sie / vmb der Verheissung / willen / Abraham versprochen. Das aber Er nach der Sonnen vntergang erschrickt / bedeutet / dz Gott seinen Samen eine zeit verlassen wolte / das sie verfolge würdē / wie der Herr selbsts hie deutet. Also gehet es auch allen Gleubigen / das sie verlassen / vnd doch erlöset werden.

Da sprach er zu Abram / Das soltu wissen / das dein Same wird frembd sein in einem Lande / das nicht sein ist / vnd da wird man sie zu Knechten machen vnd vbel handeln vierhundert Jar / Aber ich wil richten das Volck / dem sie dienen müssen / Darnach sollen sie ausziehen mit grossem Gut / Vnd du solt faren zu deinen Vetern mit friede / vnd in gutem Alter begraben werde / Sie aber sollen nach vier Mansleben wider hieher komen / Denn die missthat der Amoriter ist noch nicht alle.

Als nu die Sonne vntergangen / vnd finster worden war / Sihe / da rauchete ein Ofen / vnd ein Feuerflammen fuhr zwischen den stücken hin.

Indem tage machte der HERR einen Bund mit Abram / vnd sprach / Deinem Samen wil ich dis Land geben / von dem wasser Egypti an / bis an das grosse Wasser Phrath / die Keniter / die Kinisiter / die Kadmoniter / die Hithiter / die Pheresiter / die Kisen / die Amoriter / die Gannaniter / die Bergesiter / die Jebusiter.

Abram ist nu gewis / Das der Same / der im verheissen war / von seinem Leibe komen solt / Der Vater ist gedentet / Aber die Mutter ist noch im zweifel / als wir hören werden / Denn Gott vbet in noch jmer mehr vnd lenger. Was ist nu / das er spricht / Wo bey sol ichs mercken / das ich dis Land besitzen werde? Ich habe off gesagt / Wenn Gott eine verheissung thut / So thut er auch ein Zeichen dazu / Also auch hie / da er im hat verheissen ein Kind zu geben / Der das Land solt besitzen / Gibt er im ein solch Zeichen / das er dreierley Thier sol nemen vnd zuteilen / vnd gegeneinander legen. Es ist ein seltsam Zeichen /

Zeichen bey dem Wort.

Zeichen/ als vns düncket/ weil er nu so lang tod ist/ Aber jm ist es tröstlich gewesen/hat seinen Glauben damit bestetiget vnd gestercket/Was aber dis Zeichen bedente/legt der D. M. L. selbs aus/ wie wir hören werden.

Auffs erste die jenigen/so die Bibel oben hin lesen /haltens da für/ als rede Claus Schmid mit Dans Mist/ein Mensch mit dem andern/ Aber wenn man recht hinein sibet / Ist es gros vnd trefflich/ Das die göttliche Mafsetet mit den Menschen so redet/ als mit einem Kinde/ Ist kein thewrer Zeichen/Gottes Gnade vnd Dulde/denn wenn er stillschweiget/vnd sich nicht lesst hören. Darumb sol man solche Distorien/das Gott mit den Veteren geredt hat/hoch halten/Nicht vmb der Veter willen/die da Leute gewesen sind als wir/Sondern darvmb/das sie Gott so hoch gehalten hat/das er mit jnen redete. Wenn Abram kein ander Lob hette / Were es gnug / das Gott ein mal oder zwey mit jm geredt hette / *Nu sibestu/wie er in so hoch hebt/ Das er so offte /vnd mit viel worten mit jm redet/ vnd in tröstet / Vnd lesset in doch daneben sticken in aller fehrligkeit/leibs/guts/vnd ehre/Dazu auch des Weibs / Derhalben die Distorien nicht so zu vberlauffen vnd für schlecht zu halten sind.*

Gros ist/die Gott durch menschen redet.

Als so ist dis Zeichen auch an jm selbs fast vnlustig den eckeln Geistern / den die Schrift nicht schmecket / Aber sonst an jr selbs fast reich/Denn da stercket Gott Abrams Glauben/mit dem Zeichen/Das er nicht zweinele / er werde nicht allein ein Samen haben / Sondern auch das gantze Land einnemen/legts dazu selbs aus. Wie weit sich aber die figur vnd dentung strecket/können wir nicht besser treffen / denn der Text selbs gibt / Denn der Text gehet nicht damit vmb / Was die dreijerige Kue/Ziege/vnd Wider bedente/Aber so viel willer/das in das Zeichen solt gewis machen/Nicht allein das er den Samen haben solte/Sondern auch wissen/wie es jnen gehen würde. Als solt er sagen/Dis Land habe ich dir geredt/daran soltu nicht zweineln/Aber so lang wird sechs verziehen / vnd der Glaube so wol werden / Das sichs aller ding stellen wird / als werde nichts draus / Darumb verkündet er jm/Das sein Same frembde sol sein in frembden Landen / vnd vbel gehandelt werden/So lang bis die zeit kome/das er das Land einneme/Nemlich/nach vierhundert Jaren/wenn niemand glauben würde / das Gott an sein Wort gedechte.

Abram solt das Land besigē.

Warumb die zeichen zu den verheissungē von Gott gegeben werde.

Nach 400. jahren wird erste die verheissung erfüllt.

Denn so hab ich gesagt/ Das allzeit Gottes werck so gethan vnd geschickt ist/ Das/ wenn er sein Wort erfüllen wil / so nerrisch angreiff/ Als solt es gar zu rücke gehen / Als/ hie verheisset er jm so gros ding/ das sein Samen das Land sol innen haben / Da das solt angehen / Kund keine Vernunfft noch sinn anders sehen vnd fülen / denn das es gar mit jm solt vntergehen. Denn so ist geschrieben / Exod. i. Als sich die Kinder Israel so mehreten / das es wimmelte von Kindern/ Vnd einen schein hatte / als solt es nu war werden / Keret sichs eben vmb / das ein König auffcam /lies alle Kinder vmbbringen/schwecht vnd teubte das Volck/So/ das schier alle hoffnung aus war / Ja/da sie nu schon heraus aus Egypten gangen waren / vnd ans Rote Meer kamen/

Gottes werck gehet nerrisch für der Welt.

Gottes werck sind wider die Vernunfft.

D ij kamen/

Das XV. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Kamen / Jagten inen die Feinde nach / das sie auß keiner seiten hinaus
kündten / vnd gleich den Feinden vnd dem Tod mitten im Rachen stas-
cken. So handelt Gott mit alle seinem thun / Worten / vnd Zeichen /
Denn seine werck sind nicht / wie Menschen werck / Sondern gar wider-
sinnlich / Die gehets also / Das / wenn etwas auffgehen sol / So gehet
es vor vnter / Vnd widerumb.

Soleren solche Historien alles was der Glaube ist / Wer sich
nu nicht hierin richten kan / Der verstehet nicht Gottes Werck /
Mus sich daran ergern vnd zu rück fallen / Wo nu da Jüden ge-
wesen sind / die nicht geglaubt haben / haben gedacht / Des ist langest
aus / Was solt nu draus werden ? Dette er solchs wollen thun / So lies
er vns nicht so lang vnd schwerlich plagen / Welcher on zweinel viel ge-
wesen sind / Die Gottes werck mit der Vernunft gemessen / Nach den
augen vnd sinnen gerichtet / vnd nicht haben können verstehen.

Gott tröstet
mit Zeichen.

Wb des willen gibt nu der D L X des ein Zeichen / Kömpe
zuor / vnd warnet als ein freundlicher Vater / Als solt er sagen / Siehe
zu / so wird es gehen / Das du dich nicht ergerst an meinem Werck oder
Wort / Wie Christus auch thet / als er spricht / im Johan. Solchs ha-
be ich zu euch geredt / Auff das jr euch nicht ergert / Wil also sagen /
Da habet jr das Wort / halt aber fest daran / Denn wenn sichs an-
heben wird / als sol es erfüllet werden / So wird es für aller Leute an-
gen zu rück gehen / Seid aber getrost / vnd sehet nur zu / Das jr nicht
wancket / Sondern euch ans Wort haltet / Ich wil es wol ausfü-
ren / höher / denn jr dencken noch bitten können. So ist dis auch eine
warnung / ob es gleich scheineth / als habe ich meiner Verheissung ver-
gessen / das ich euch vnterdriicken lasse / So wil ich euch doch mit groß-
ser Gewalt vnd Wunderhand entsetzen / vnd euch an ewren Feinden re-
chen.

Christus
Reich gehet
wunderlich
zu.

She / so ist es mit Christo auch gangen / vnd gehet noch teg-
lich in seinem Reich also / Da jederman meinet / er solt das Volck
erlösen vnd König werden / So greiffte ers also an / das das
Volck muste sagen / Nu ist es aus / leget sich nider / lies sich an das
Creutz schlagen / Vnd zurichten als den ergesten Buben / das sie in an-
speieten / vnd sprachen / Ja ist das der König vnd Erlöser / der ander
Leuten hilfft / vnd kan im selbs nicht helfen ? Wir haben in geachtet
als für den aller verachteten / Vnd nichts denn schmerzen vnd
schwacheit an im gesehen / sagt Jesaias / vnd Luce am letzten sagten
die zween Jünger / Wir hofften er solt Israel erlösen. Darumb da er
in sein Reich wolt gehen / gieng es also / Das sich alle Vernunft vnd
Sinn mussten daran ergern / Auch die Aposteln selbs kündtens nicht
ermessen / Wiewol sie Christus zuor so vleissig warnete. So gehets
alle mal zu / in allen Historien / Wo Gott wirckt / stellet er sich so ner-
rlich dazu / Das nach der Vernunft gar in dreck fellet / Aber nach
dem Geist / gehet es auff aller sterckeste auff. Dis ist die warnung so
hie Gott thut / Nicht allein vmb Abrams / Sondern vmb seines Sa-
mens willen.

Dem

Denn Abram wird die Zusagung gar vleissig gepredigt ha- ^{Abrams zu-}
 ben/Darnach Isaac/vnd so fort an/als das jr Euangelium war/Wir ^{sagung gepre-}
 sind Abrams samen/haben die Zusagung/ Abram hat geglenbt/Vnd ^{digt.}
 ist dadurch für Gott rechtfertig geacht/Darumb lasset vns auch gles-
 ben/ So sagt Joseph zu jnen/ da sie schon in Egypten waren/ Gott
 wird euch heimsuchen/ Vnd aus diesem Lande führen/ in ein Land das
 er Abram/ Isaac/ vnd Jacob geschworen hat/ Darumb wenn euch
 Gott heimsuchen wird/ So füret meine Beine von dannen.

Das Euangelium haben sie wol gewußt vnd getrieben/Aber da ^{Gott tödtet}
 es solt angehen/stellet sichs so widersinnlich/ Das da not war die fro- ^{zuuor/che er}
 men zu trösten vñ stercken mit diesen Worten/so Gott hie zuuor sagt. Da ^{lebendig ma-}
 dienen nu die Exempel zu durch vnd durch/Das wir geruffet sein/wenn ^{chet.}
 vor das Euangelium haben/vnd es angehen sol/vnd helfen/Sol sichs
 finden/als habe er vnser gar vergessen/wenn das Leben sol angehen/
 wird der Tod mit aller macht herfallen.

Deutung des Zeichens.

Was ist nu hie das Zeichen/Die Thier/so er teilet/vnd die ^{Abrams zeich-}
 Tauben/ist sein Same vnd Kinder in Egypten/ Die Raben ^{en/was es}
 vnd Vogel die es fressen wöllen/sind die Egypter/der König ^{bedeut.}
 mit seinen Tyrannen/Die Abrams Fleisch vnd Blut ha-
 ben wollen verschlingen vnd verzere. Er aber scheucht sie
 davon/Nicht vmb seiner Heiligkeit/Sondern vmb der Verheißung
 willen/Denn er mus da stehen an stat der göttlichen Verheißung/
 Denn das Wort das Gott sagt/das ist/ die Verheißung/hat sie
 weg getrieben/Das so viel gesagt sey/Darumb das Gott an seine
 Verheißung dachte/dem Abram gethan/Darumb halffer den Jü-
 den vnd erlöset sie. Also ziehens die Propheten selbst oft an/vnd son-
 derlich Moses/das Gott spricht/Ich habe gedacht/an meinen Mund ^{Verheißung}
 mit ewern Vetern Abraham/Isaac etc. bin nider gestigen euch zu helf- ^{Gottes.}
 fen. Das helffet die Vogel hinweg geschucht/das er vmb seinet will-
 len/das ist/vmb der Verheißung willen im versprochen/will seinem
 Samen helfen/Also/wo in der Schrift angezogen wird/das Gott
 Abram vnd der Väter gedenecket/Wird alles vmb seiner Verheißung
 willen angezogen.

Es ist aber eine Frage/Wie die Rechnung vberlein trifft/
 von den vierhundert jaren/dauon er hie sagt/Denn wenn
 mans rechnet/ findet sichs/das sie fast bey zwey hundert
 jaren/vnd srgend sechszehen in Egypten gewesen sind/Aber
 die Verfolgung hat gewehret funffzig oder sechzig jar/Also/das
 von der zeit an/Da Jacob in Egypten zoch/bis an Mosen/der
 sie wider ansfirt/sind zweyhundert vnd sechszehen jar. Warumb
 sagt er denn hie von vierhundert jaren? Darumb/das er Abram mit
 einzecht mit seinem Samen/Denn von Abram bis auff den Aus-
 gang aus Egypten/rechnet man vierhundert vnd dreissig jar. Als
 solt er sagen/Es sol nicht ehe geschehen/denn bis vierhundert jar vmb
 seien.

Das XVI. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

Mans ge-
dencken.

seien. Das er aber hernach sagt / Sie sollen nach vier Manszeiten wol-
der hieher komen / das ist / vier Menschen gedenccken / das sind fast zwei-
hundert jar / Denn eins Mans gedenccken / sind nicht viel ober fünfzig
jar / Das befehle ich den Gelerten weiter zu handeln.

Schreckenfiel
auff Abram.
Gen. 41.

Das aber hernach folget / Das ein gros schrecken auff Abram
fiel / da die Sonn vntergangen war etc. Ist eben das vorige Zeichen /
Gibt jm zweyerley Zeichen / wie der König Pharao zweyerley Trewn
hatte / das doch einerley deutet / Wie hernach folgen wird / dazu das er
je gewis vnd sicher were / das es so geschehen solte. Gott hat grosse sor-

Gottes sor-
ge für Israhel.

ge für das zukünfftige Volck / das ers in dem Glauben behielte / Auff
das sie wüßten / wie es viel anders solt anzusehen sein. So bedeutet nu-
der feurige Ofen aber die Egypter / Daher Gott hin vnd wider in der

Sewrigofen.

Schrift sagt / Ich habe euch aus dem eisern feurofen Egypti geführt /
darinne jr gebacken würdet. Das aber Abram ein schrecken ankömpt /
vnd eine grosse Finsternis bedent / Das sein Blut vnd fleisch so gedrun-
gen / gezwungen / vnd verfolget solte werden in Egyptenland / Des
muß er eine Figur sein / Der feurige Brand oder sackel / ist Moses / oder
der Engel der sie ansführet.

Verachtung
Gottes wort
tes.

Das ist das Zeichen oder beide Zeichen / die Gott gibt zu siche-
rem Glauben. Also auch wir / wenn wir das Wort haben / Daben wir
auch Zeichen daneben / Vnd wie ich von Abram gesagt habe / das wir
an jm spüren / Das Gott gros mit jm gethan habe / vnd für einen gros-
sen Heiligen hatte / das er mit jm geredt hat / So ist es mit vns auch /
Wir sind auch in die Gnade komen / das wir Gottes wort hören. Wie
jemerlich schaden / würgen in aller Welt ist / weil das wort Gottes nicht
gehet / kan niemand ermessen. Widerumb / den Reichthum / das man
in Wort hat / kan niemand gnug preisen / keine Zunge aussprechen.
Es ist ein guedig Zeichen / wenn sich die Mafestet hören lesset / An lesset
er sich 13t viel reichlicher hören denn zu Abram / Das ist aber der man-
gel / Abram hats mit ohren gefasset / aber auch verstanden / wir hörens /
fassens aber nicht / Die es aber fassen mit dem Hertzen / Die sind eben
so wirdig als Abram / Denn wie das Wort einerley ist / So ist auch die
wirdig: einerley.

Das XVI. Capitel.



Sarai Abrams Weib gebar jm nichts / Sie hatte a-
ber eine Egyptische Magd / die hies Hagar / vnd
sprach zu Abram / Sihe / der HERR hat mich ver-
schlossen / das ich nichts geben kan / Lieber leg dich
zu meiner Magd / ob ich doch vielleicht aus jr mich
barren müge. Abram gehorcht der stim Sarai.

Da nam Sarai Abrams weib ire Egyptische magd Hagar /
vnd gab sie Abram irem Man zum Weibe / nach dem sie zehen jar
im Land Canaan gewonet hatten.

Vnd